

Bibelstunde vom 11. November 2022		B157
Text	2Kor 3,12-18	
Thema	Der zweite Korintherbrief	

Verhüllt oder enthüllt?

Paulus hat uns zuletzt den Unterschied zwischen dem Alten und Neuen Bund dargelegt. Der Alte Bund war von grosser Herrlichkeit. Der Neue Bund aber ist von überragender Herrlichkeit. Nun zeigt uns der Apostel auf, welche Folgerungen sich daraus ergeben.

2Kor 3,12: *Weil wir eine solche Hoffnung haben, treten wir mit grosser Offenheit auf.*

Der Neue Bund schenkt Hoffnung bzw. Zuversicht. Warum? Weil Jesus möglich macht, was dem Gesetz unmöglich war! Er hat für unsere Schuld bezahlt, den Tod besiegt und uns damit die „lebendige Hoffnung“ (vgl. 1Petr 1,3) auf das ewige Leben und die Vollendung in der Ewigkeit gebracht. Aufgrund dieser grossartigen und unwiderruflichen Hoffnung kann Paulus das Evangelium mit grosser Offenheit / Freimütigkeit – voll freudiger Erwartung – weitergeben. Trotz Widerständen kann er – wir erinnern uns an den Triumphzug, in dem uns Jesus mitführt (Kap. 2,14)! – kühn und mutig auftreten. Anders als bei Mose, der sein Gesicht verhüllt hat (V. 13), gibt es nun nichts mehr, was man verbergen müsste. In Jesus ist die Herrlichkeit Gottes zu uns gekommen. Vom Kreuz her strahlt sie in alle Welt hinaus.

2Kor 3,13: *Wir müssen nicht wie Mose das Gesicht mit einem Tuch bedecken. Er tat das damals, damit die Israeliten das Verblässen des Glanzes nicht sehen konnten.*

Nochmals greift Paulus die Ereignisse am Berg Sinai auf (vgl. 2Mo 34,29-35), um den Irrlehrern in Korinth zu zeigen, dass Jesus Mose bei weitem überragt. Mose kannte die Offenheit des Neuen Bundes noch nicht. Er musste sein Gesicht nach der Rückkehr vom Berg bedecken, wenn er zum Volk Israel sprach. Das Volk konnte den Glanz – das Gotteslicht – auf seinem Gesicht nicht ertragen (V. 7). Doch es gab noch einen zweiten Grund für die Verhüllung: *Er tat das damals, damit die Israeliten das Verblässen des Glanzes nicht sehen konnten.* Die Israeliten sollten nicht sehen, dass der Glanz verblasste. Paulus sieht darin ein offenkundiges Zeichen dafür, dass der Bund des Gesetzes vergänglich war. Er hatte Herrlichkeit. Diese würde aber irgendwann verblasen und durch eine prächtigere Herrlichkeit übertroffen werden, sobald der Messias als Erfüller des Gesetzes kommen würde. Wie es Paulus in Vers 11 gesagt hat: Das eine muss vergehen, das andere bleibt! Dass der Bund des Gesetzes nur die Vorbereitung auf etwas viel Grösseres war, wurde den Israeliten noch nicht mitgeteilt. Zuerst sollten sie sich vorbehaltlos dem Willen Gottes widmen, wie er ihnen im Gesetz geoffenbart wurde. Es hätte sie überfordert, wenn man ihnen so kurz nach Einführung des Gesetzes gesagt hätte, dass dieser erste Bund nicht für immer Bestand haben würde.

2Kor 3,14: *Doch bis heute sind sie wie mit Blindheit geschlagen. Ihre Einstellung hat sich verhärtet, denn wenn die Schriften des Alten Testaments vorgelesen werden, ist es für sie wie mit*

Bibelstunde vom 11. November 2022		B157
Text	2Kor 3,12-18	
Thema	Der zweite Korintherbrief	

einem Tuch verhüllt, das nur durch eine Verbindung mit Christus weggenommen werden kann.

Leider gab und gibt es trotz der Herrlichkeit des Neuen Bundes Menschen, die am Alten Bund festhalten. Das Problem: Ein widerspenstiges, hartes Herz, das sich weigert, auf Gottes Worte zu hören. ELB: *Aber ihr Sinn [bzw. ihre Gedanken] ist verstockt worden.* Das hier verwendete griechische Wort ist verwandt mit der Bezeichnung für Tuffstein, ein Gestein, das sich aus erkalteter Lava bildet. Dort, wo sie sich vom Feuer des Vulkans entfernt, wird aus der flüssigen Lava ein kalter und harter Stein. Das ist der Prozess, den Gottes Volk durchmacht, weil die lebendige Beziehung zu Gott fehlt. Gott gibt die Israeliten ihrer Widerspenstigkeit preis. Gottes Wirken (man vgl. das Passiv: *ihr Sinn ist verstockt worden*) und die menschliche Verantwortung greifen hier ineinander. Das alles aber mit einer wunderbaren Absicht: Gott wählt diesen Weg, damit auch die Nationen die Erlösung in Jesus Christus finden dürfen (vgl. Röm 11,25).

Das Volk, das die Herrlichkeit auf dem Angesicht von Mose gesehen hat, das Volk, dem die Herrlichkeit Jesu erschienen ist, hat Ohren, die nicht hören, und Augen, die nicht sehen (vgl. Mt 13,13-15). Auch Stephanus musste diesen Vorwurf kurz vor seiner Hinrichtung erheben (Apg 7,51): *Ihr Halsstarrigen und Unbeschnittenen an Herz und Ohren! Ihr widerstrebt allezeit dem Heiligen Geist; wie eure Väter, so auch ihr!*» Paulus selbst erlebt dies auf seinen Missionsreisen immer wieder hautnah mit. Kaum findet jemand

zum Glauben an Jesus, leistet die Mehrheit der jüdischen Gemeinde erbitterten Widerstand. Die Wahrheit wird abgelehnt. Das verhärtete Herz kann und will nicht verstehen.

So bleibt Gottes Reden vergeblich: *Denn wenn die Schriften des Alten Testaments vorgelesen werden, ist es für sie wie mit einem Tuch verhüllt.* Das geistliche Auge ist mit Blindheit geschlagen. Eine Hülle / Decke liegt auf dem Herzen (V. 15) und damit auch auf dem Alten Testament. Man liest darin, aber man erkennt den eigentlichen Sinn nicht: Dass es ein Christusbuch ist, das in allem auf Jesus hinweist! Man hält an der Einhaltung des Gesetzes fest, anstatt seine eigentliche Absicht wahrzunehmen: Dass es uns Menschen von unserer Sündhaftigkeit und Verlorenheit überführen und uns auf die Notwendigkeit eines Erlösers hinweisen möchte. Jesus selbst hat dieses falsche Verständnis getadelt und seinen Zeitgenossen klarzumachen versucht, dass die Schrift auf ihn verweist (z.B. Joh 5,39.46-47; Lk 24,25-27). Er, Jesus Christus, der Sohn Gottes, ist dann auch der Einzige, der diese Hülle zu beseitigen vermag: ... *das [= das Tuch] nur durch eine Verbindung mit Christus weggenommen werden kann.* Nur die lebendige Beziehung zu Jesus vermag die Hülle von den Augen zu entfernen und zu jener Erkenntnis zu führen, dass nicht der Weg des Gesetzes, sondern nur der Weg über Jesus, über das Kreuz zum Leben führt.

2Kor 3,15: *Ja, bis heute liegt dieses Tuch auf ihrem Herzen, wenn aus den Schriften Moses gelesen wird.*

Bibelstunde vom 11. November 2022		B157
Text	2Kor 3,12-18	
Thema	Der zweite Korintherbrief	

Nochmals thematisiert Paulus die vielerorts verbreitete Blindheit. Eigentlich wäre die Hülle durch das Kommen Jesu endgültig beseitigt, und doch ist sie in vielen Herzen präsent. Nach wie vor sind viele davon überzeugt, sich selbst erretten, die Gerechtigkeit durch gute Werke erlangen zu können. In diesem Vers erklärt uns Paulus ganz deutlich, wo der Kern des Problems liegt: Das Problem ist nicht der Alte Bund. Er offenbart uns den Willen Gottes. Darum besitzt auch er Herrlichkeit. Das wahre Problem ist unser eigenwilliges, hartes Herz! Auf ihm liegt die Hülle ... und damit dann auch auf dem Alten Testament (V. 14) bzw. den «Schriften des Moses», wie es hier genannt wird. Darum nützt alles Lesen, alles Studieren der Schriften nichts. Jeden Sonntag werden sie in der Synagoge vorgelesen und doch erkennt das Volk Gottes ihre eigentliche Botschaft nicht. Man kennt die Heilige Schrift, anerkennt den aber nicht, von dem die Schrift zeugt: Jesus Christus. «Bis heute!» ... sagt Paulus. Das war zu seiner Zeit so, ... und es hat sich bis in unsere Zeit hinein kaum etwas verändert. Ein hoffungsloser Fall? Nein ...

2Kor 3,16: *Erst wenn das Volk sich zum Herrn bekehrt, wird auch dieses Tuch weggenommen.*

Für Israel gibt es sehr wohl Hoffnung! Es kommt der Zeitpunkt, das weiss Paulus, darauf schaut er voraus, wo das Tuch von Israels Augen weggenommen wird, wo alle seine Landsleute erleben dürfen, was er selber in seinem Leben erfahren hat. Wann? ... wenn sich Gottes Volk bekehren, wenn es sich Jesus zuwenden wird! Das wird der

Moment sein, wo Israel den Sohn Gottes erkennen und das Alte Testament vollständig verstehen wird. Damit dies geschehen darf, braucht es das Wirken Gottes, der sich am Ende der Zeiten über sein Volk erbarmt (Sach 12,10a): *Doch über die Nachkommen Davids und die Einwohner Jerusalems werde ich den Geist der Gnade kommen lassen, dass sie um Gnade flehen. Dann werden sie zu mir aufblicken, den sie durchbohrt haben.* Nur wenn der Herr unser Herz verändert und uns – wie bei Paulus vor Damaskus – durch seinen Geist eine neue Gesinnung schenkt, kann diese Umkehr stattfinden. Am Anfang des nächsten Kapitels wird dieser Vorgang mit eindrücklichen Worten geschildert (2Kor 4,6): *Denn Gott, der einst dem Licht befahl, aus der Finsternis aufzuleuchten, hat es auch in unserem Herzen aufleuchten lassen, sodass wir die strahlende Herrlichkeit Gottes in Jesus Christus erkennen.*

2Kor 3,17: *Der Herr aber ist der Gottesgeist, und wo der Geist des Herrn wirkt, ist Freiheit.*

Paulus unterstreicht es nochmals: Es braucht den Geist, der lebendig macht. Das ist das, was das Gesetz nicht vermag. Wie wir es schon in Vers 6 gelesen haben: *Denn der Buchstabe tötet, der Geist aber macht lebendig.* Ganz nebenbei ist dieser Vers auch eine zentrale Stelle im Hinblick auf die Lehre der Dreieinigkeit: *Der Herr aber ist der Geist* (ELB) bzw. *Gottesgeist* (NeÜ). Es geht um das Verhältnis von Sohn und Geist. Der Heilige Geist ist der gegenwärtige Christus. Beide sind sie Gott. Sie werden unterschieden und sind doch beide eins. Beide sind sie – wie die

Bibelstunde vom 11. November 2022		B157
Text	2Kor 3,12-18	
Thema	Der zweite Korintherbrief	

gesamte Dreieinigkeit – nicht voneinander zu trennen. Wer Jesus hat, hat auch den Heiligen Geist. Sie sind es, die uns die Freiheit bringen.

Das Gesetz führt in die Knechtschaft. Es ermöglicht nicht mehr als ein Sklavendasein. Man versucht, sich in der Hoffnung auf Leben ans Gesetz zu krallen und wird dabei, weil uns die Sünde einen Strich durch die Rechnung macht, zum Tode verurteilt. In Jesus aber wird uns die Freiheit von dieser Knechtschaft des Gesetzes, der Sünde und des Todes geschenkt. Wir werden frei, frei – vor allem auch – von uns selbst, von unserem sündigen Ich. Im Alten Bund existierte nichts, was Antrieb zum Gehorsam gab. Nun aber schenkt uns der Herr im Neuen Bund seinen Heiligen Geist, der das Gesetz – den Willen Gottes – in uns erfüllt und uns, wie wir im letzten Vers des Kapitels sehen, dem Herrn Jesus immer ähnlicher werden lässt.

2Kor 3,18: *So spiegeln wir alle mit unverhülltem Gesicht die Herrlichkeit des Herrn wider. Und wir werden seinem Bild immer ähnlicher, denn seine Herrlichkeit verwandelt uns. Das alles kommt vom Herrn, dem Geist.*

Durch Jesus, durch den Geist Gottes wird das Gesicht enthüllt. Wenn Mose alleine vor dem Herrn stand, dann deckte er sein Angesicht auf (vgl. 2Mo 34,34). Genauso steht die Gemeinde Jesu ihrem Herrn mit unverhülltem Angesicht gegenüber. In Jesus sehen wir die Herrlichkeit Gottes (Joh 1,14a): *Und das Wort wurde Fleisch und wohnte unter uns, und wir haben seine Herrlichkeit angeschaut.* Im Alten Bund konnte nur

Mose auf den Berg steigen und mit dem Herrn Gemeinschaft haben. Seit Jesus auf diese Erde kam, ist dies für alle möglich, die an ihn glauben. «Wir alle»! ... sagt Paulus. Er, die Korinther und alle, die in den Neuen Bund eintreten.

Die Gemeinschaft mit dem Herrn hat Folgen: *So spiegeln wir alle mit unverhülltem Gesicht die Herrlichkeit des Herrn wider.* So wie das unverhüllte Angesicht von Mose die Herrlichkeit Gottes widerspiegelte, so widerspiegelt die Gemeinde die Herrlichkeit Jesu. Wie bei einem Spiegel: Das Licht fällt hinein und wird zurückgeworfen. Wichtig: Das Licht kommt nicht von uns. Wir reflektieren es nur. Ein Abglanz der Herrlichkeit Gottes darf von uns ausgehen! Eine grosse Verantwortung, die uns zwingt, auf Jesus ausgerichtet zu bleiben. Denn dann kann Gott an uns wirken: *Und wir werden seinem Bild immer ähnlicher, denn seine Herrlichkeit verwandelt uns. Das alles kommt vom Herrn, dem Geist.* Jesus gestaltet uns um. Durch seinen Geist werden wir ihm immer ähnlicher. Eine – so das griechische Verb – Metamorphose! Die Heiligung: ein kontinuierlicher Wachstumsprozess – Schritt für Schritt: *von Herrlichkeit zu Herrlichkeit* –, der uns immer näher zu Jesus bringt, so dass wir im Spiegel mehr und mehr den Herrn Jesus und nicht mehr uns selbst erkennen, bis wir in der Ewigkeit mit der Umgestaltung unseres Leibes die Vollendung erreicht haben. Deshalb ist – das hat uns Paulus in diesem dritten Kapitel aufgezeigt – der Neue Bund so gross und erhaben! Der Geist bewirkt an uns, was dem Gesetz unmöglich war! Darum darf es kein Zurück mehr geben! Amen.